

des *Tangla-Gebirges* in ihrer ganzen Breite diagonal durchbricht. Setzt man voraus, dass das durch seine Breitenausdehnung und absolute Höhe gewaltige Gebirge auch ostwärts den gleichen Querschnitt beibehält, und dass sich sein Streichen in dem Sinne, wie wir es den ROCKHILL'schen Aufzeichnungen entnehmen, bogenförmig nach Südosten wendet, so sollte das Thal des oberen *Dza-tshu*, wenn wir es als Längsthal auffassen, eine mehr ost-südöstliche Richtung haben. Es ist hierbei noch von der genaueren Kartenzeichnung GRENARD's Aufschluss zu erwarten.<sup>1)</sup> Da die nördliche Wasserscheide dem Thal parallel zu sein scheint und dem Längsthal nahe liegt, könnte man in ihr eine Fortsetzung der *Buhamangna-Kette*<sup>2)</sup> vermuthen.

---

## NEUNTER ABSCHNITT.

### DAS GEBIET DER MERIDIONALEN STROMFURCHEN ZWISCHEN DEN BREITEN VON BATANG UND TA-LI-FU.

#### *Hydrographie.*

Wenige Landgebiete auf der Erde haben durch so lange Zeit einen Gegenstand widersprechender Anschauungen, gelehrter Argumentationen zu Gunsten der einen oder der anderen und verschiedenartiger Darstellung auf Karten gegeben wie die Gegend zwischen den Meridianen  $95^{\circ}$  und  $100^{\circ}$  O und den Parallelkreisen  $26^{\circ}$  und  $30^{\circ}$  N. Die Stromzeichnung, welche hier die Haupt-Leitlinie gibt, beruhte bis vor Kurzem allein auf dem grossen Kartenwerk, in welchem D'ANVILLE in den Jahren 1730 bis 1735 mit geschickter Hand die unter Kaiser KANGHI von den Jesuiten angefertigte Reichskarte in die europäische Zeichnungsart übertragen hatte. Die *Carte de l'Asie centrale*, in welcher KLAPROTH in gleicher Weise die unter KIENLUNG, ebenfalls mit Hilfe von Missionaren, angefertigte, 110 blätterige

<sup>1)</sup> Die Kartenskizze im *Tour du Monde* ist offenbar nur vorläufig entworfen und scheint sich betreffs der Positionen einzelner fester Punkte an die Karte von Tibet im *Geogr. Journal*, vol. IV, zu halten. Bei dieser ist für die Lage von *Djyarkundo* A.—K.— maassgebend gewesen; gleich ihr setzt GRENARD den Ort in  $33^{\circ}$  N an. Nimmt man das Mittel zwischen dieser Breite und derjenigen von ROCKHILL ( $32^{\circ} 18'$ ), so ändert sich die Richtung des Thalzuges und wird derjenigen der Längsthäler an der Südseite des *Tangla* unter gleichen Längengraden ungefähr parallel. [Die oben ausgesprochene Vermuthung betreffs der Thalrichtung des oberen *Dza-tshu* trifft nach der späteren Skizze von GRENARD (*Hauptwerk*, Bd. I, S. 267) zu.]

<sup>2)</sup> [Der Platz für den Gebirgsnamen war vom Verf. im Manuscript offen gelassen worden. Nach der Darstellung im 5. Abschnitt dieses Capitels ist es wahrscheinlich, dass die oben genannte Kette gemeint war.]